

## On the sunny side of the Alps



Unsere Gruppe mit Rotariern

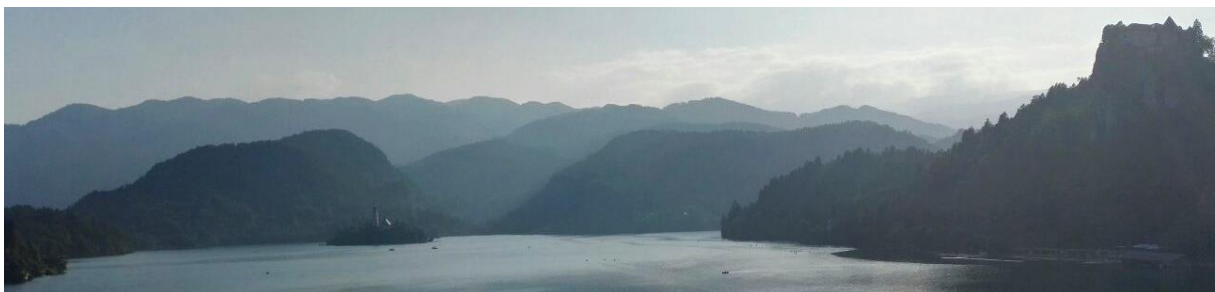
Im Sommer 2016 habe ich zwei Wochen in Slowenien verbracht. Weil wir sozusagen an jedem Tag bei einem anderen Rotary-Club zu Gast waren, haben wir in dieser kurzen Zeit das ganze Land kennengelernt. Da wir in diesem Jahr nur 8 Teilnehmer waren, konnten wir uns schnell gut kennenlernen.

Den ersten Tag verbrachten wir mit einer Bootstour auf dem Meer. Angeblich erlebten wir in diesem Jahr einen schlechten Sommer und doch herrschten sommerlich warme Temperaturen, sodass wir auch ausgiebig zum Baden kamen. Wir haben auf der ganzen Reise viel gegessen, da wir immer die lokalen Spezialitäten ausprobieren durften. Dies sollte uns schon am ersten Tag klar werden: Zum Essen gab es Fisch und Muscheln, immer wieder anders zubereitet.



3 Arten roher Fisch

Wir kamen allerdings nicht nur am ersten Tag zum Baden, sondern versuchten uns beinahe an täglich an irgendeiner Form von Wassersport: Wir fuhren Kajak, sind einen Fluss runtergeraftet, hatten Pool-Partys oder waren im See schwimmen. An einem Tag besuchten wir eine Burg und hatten dabei nach vielen Treppen eine wunderschöne Aussicht auf Sloweniens einzige Insel. Natürlich sind wir anschliessend auch noch in diesen See gehüpft.



Die Insel in Bled



Spaziergang am Fluss

An den nächsten Tagen standen Höhlenbesuche auf dem Programm. Wir hatten nicht nur die Möglichkeit, eine grosse und deswegen touristische Höhle zu besichtigen, sondern konnten auch eine kleinere, versteckte Höhle anschauen. Diese Höhlensysteme haben mich sehr beeindruckt! Die Stalaktiten und Stalagmiten waren teilweise riesig und die Höhlen über 100 m tief. Anschliessend sind wir noch ein bisschen am Fluss entlanggelaufen.

Im Tiermuseum hat uns Museumsführerin vom Umgang mit den Bären erzählt. Obwohl Slowenien nur halb so gross wie die Schweiz ist, leben hier um die 450 Bären.

Einen Tag haben wir mit den Mitgliedern von Rotaract verbracht, da zur selben Zeit auch ein Rotaract-Camp stattfand. Eine lustige Gruppe, mit welcher wir an die Grenze von Slowenien und Italien fuhren. Nach einer kleinen Stadtführung haben wir noch einen kurzen Ausflug nach Italien unternommen. Der Unterschied der beiden Länder war nicht zu übersehen, in Italien hing an jedem Fenster eine Fahne-



Der Grenzübergang



In Ljubljana

Den letzten Tag unseres Camps haben wir selbstständig in Ljubljana verbracht. Schade war es schon Zeit zum Abschiednehmen, die Zeit verging wirklich wie im Fluge. Slowenien ist meiner Meinung nach ein unterschätztes Land, es gibt sehr viel zu sehen und dank den einheimischen Rotariern kamen wir auch an Plätze, die ein Tourist nie finden würde. Vielen Dank für dieses tolle Erlebnis!